I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Wirtschafts-Landesrat KommR Viktor Sigl

DI Sven Wolf

Geschäftsführer STRATICS GmbH, Mödling

Mag. Heinrich Wallner

Verkaufsleiter extruwood GmbH, Pasching

Ing. Franz Zitta

Geschäftsführer Kunststoffwerk ZITTA GmbH, Pasching

DI (FH) Werner Pamminger, MBA

Geschäftsführer der Clusterland Oberösterreich GmbH,
Manager des Kunststoff-Clusters

am 17. September 2009 zum Thema

"Innovationen aus Holz und Kunststoff: Neues Unternehmen extruwood GmbH investiert in Oberösterreich"

www.viktor-sigl.at
www.kunststoff-cluster.at / www.zitta.com / www.extruwood.at

Rückfragen-Kontakt:
Mag. Anna M. Ortmayr, Presse LR Sigl (+43 732) 77 20-151 05, (+43 664) 829 95 88
Mag. Bettina Krczal, Kommunikation Clusterland OÖ (+43 732) 798 10-51 74

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Kurzfassung

extruwood investiert in Oberösterreich

Joint Venture von Stratics GmbH und Kunststoffwerk Zitta GmbH

Am 13. Juni 2009 wurde das Unternehmen extruwood GmbH gegründet, ein 50/50 Joint Venture der Stratics GmbH (Mödling) und der Kunststoffwerk Zitta GmbH (Pasching). Produziert werden am Standort Pasching (Oberösterreich) Wood Polymer Composites (WPC). Dabei handelt es sich um Holzverbundwerkstoffe, die die vielseitigen Eigenschaften von Holz und Kunststoff ideal miteinander vereinbaren. Die neue Extrusionsanlage hat eine Produktionskapazität von 650 Tonnen WPC-Profile im Jahr. Für nächstes Jahr ist die Produktion von 310 Tonnen geplant. Mag. Heinrich Wallner, Verkaufsleiter der extruwood GmbH erklärt: „Mittelfristig werden wir 40 neue Arbeitsplätze schaffen."

Ein komplexer Werkstoff mit hohem Potenzial

Holz ist in der Außenanwendung verschiedenen Witterungs- und biologischen Einflüssen (Insekten, Pilzen etc.) ausgesetzt. Die neue Materialgruppe Wood Polymer Composites (WPC) bildet dazu eine sinnvolle Alternative: Höchste Witterungsbeständigkeit und Widerstandsfähigkeit, angenehme Haptik und beständige Farben. Typische Produktbeispiele sind Terrassengestaltungen (für Schwimmplätze, Dachterrassen oder Einfamilienhäuser), Zäune und Bootsstege. „In vielen Anwendungsbereichen können mit WPC Importe von Tropenhölzern verringert werden", erklärt DI Sven Wolf, Geschäftsführer der Stratics GmbH. Ing. Franz Zitta (Geschäftsführer der Kunststoffwerk Zitta GmbH) ergänzt: „Wood Polymer Composites sind in Märkten wie USA oder Japan bereits die umsatzstärkste Werkstoffgruppe!"

Paradebeispiel für clusterübergreifende Zusammenarbeit

Das Unternehmen extruwood ist ein Vorzeigebeispiel für clusterübergreifende Zusammenarbeit. Hier haben sich ein Partnerunternehmen des Möbel- und Holzbau-Clusters (Stratics) und ein Partnerbetrieb des Kunststoff-Clusters (Zitta) zu einem Joint Venture zusammengeschlossen. "Die Entstehungsgeschichte zeigt, dass aus geförderten Projekten der EU konkrete kommerziell verwertbare Ergebnisse hervorgehen können", sagt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. "Umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Holz (Wood-K-Plus) sowie mit dem Kunststoff- und dem Möbel- und Holzbau-Cluster unterstützt durch CORNET-Fördermittel der EU gingen der Gründung von extruwood voraus." Die Clusterland Oberösterreich GmbH (bzw. der Kunststoff-Cluster) ist sich der Bedeutung von WPC bewusst und hat eine eigene WPC-Plattform ins Leben gerufen. Gemeinsam mit anderen Unternehmen ist extruwood ein wichtiger Proponent der Plattform.

Wirtschafts-Landesrat KommR Viktor SIGL

Forschung und Innovation für den Kunststoff-Standort OÖ sehr bedeutend

Seit mehr als zehn Jahren werden in den wesentlichen wirtschaftlichen Stärkefeldern Oberösterreichs sukzessive Cluster und branchenübergreifende Netzwerke eingerichtet: In den Themenfeldern Automobil, Kunststoff, Ökoenergie, Möbel und Holzbau, Lebensmittel, Gesundheit/Medizintechnik und Mechatronik wurden Cluster aufgebaut, in den Bereichen Humanressourcen, Design & Medien, Logistik und Umwelttechnik sowie Energieeffizienz konnten Netzwerke initiiert werden. "Damit hat sich Oberösterreich als Kompetenzregion für Cluster- und Netzwerk-Initiativen positioniert", betont Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. Die cluster- und netzwerkorientierte Wirtschafts- und Technologiepolitik wird vom Land Oberösterreich getragen - zur nachhaltigen Stärkung der Innovationskraft und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Optimale Bedingungen durch Oberösterreichs Forschungs- und Bildungsinfrastruktur

Oberösterreich investiert kontinuierlich in den Ausbau der Forschungs- und Bildungsinfrastruktur - im Zeitraum 2007 bis 2011 werden von Bund und Land OÖ rund 22 Mio. Euro investiert. Beteiligte Projektpartner sind dabei die Johannes Kepler Universität (JKU) in Linz, die Fachhochschule OÖ, das Transfercenter für Kunststofftechnik in Wels (TCKT), der Kunststoff-Cluster, die OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H (TMG) sowie die Borealis mit AMI.
Den steigenden Anforderungen der Industrie und Wirtschaft entsprechen die auf der JKU neu eingerichteten, praxisorientierten Studienmöglichkeiten: Im Bereich Kunststoff gibt es nun die Institute Polymer Extrusion and Building Physics (Prof. Miethlinger), Polymer Injection Moulding and Process Automation (Prof. Steinbichler), Polymer Product Engineering (Prof. Major) und Polymeric Materials and Testing (Prof. Lang).

Land OÖ unterstützte bisher 377 Cluster-Kooperationsprojekte

Eine Vielzahl von Cluster-Kooperationsprojekten wurden mit Landesförderungen finanziell unterstützt. Dabei konnten neue Produkte und Verfahren, Verbesserungsprozesse im Arbeitsablauf oder Programme zur Höherqualifizierung von Fachkräften und Managern entwickelt werden. "Insgesamt wurden bisher 377 Projekte (Ende August 2009) mit einem Fördervolumen von 16,98 Mio. Euro initiiert", berichtet Landesrat Sigl.

Neues Wirtschaftsprogramm „Innovatives OÖ 2010plus“

Im neuen strategischen Wirtschaftsprogramm „Innovatives OÖ 2010plus“ setzt Oberösterreich wieder ganz auf die Weiterentwicklung der Cluster und Netzwerke. Mit der Gründung des neuen Netzwerks Energieeffizienz im Mai 2009 wurde bereits ein weiterer Schritt in die richtige Richtung gesetzt. Bei den Direktfördermittel für innovative Kooperationsprojekte im Rahmen der oberösterreichischen Cluster- und Netzwerk-Initiativen wird eine Aufstockung empfohlen.

Wood K plus auch mit Wood Polymer Composites befasst

Im Vorfeld der Gründung des neuen Unternehmens extruwood GmbH wurde ein Forschungsprojekt des Möbel- und Holzbau-Clusters zum Thema Wood Polymer Composites (WPC) durchgeführt. Hier war die Kompetenzzentrum Holz GmbH (Wood K plus) mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten betraut. Das Wood K plus wurde beim Kompetenzzentrenprogramm des Bundes (COMET) im Jahr 2008 mit insgesamt 16,2 Millionen Euro an Finanzmitteln für die nächsten vier Jahre ausgestattet. Davon kommen 2,43 Millionen Euro vom Land OÖ.

Holz und Kunststoff – bedeutende Branchen in Oberösterreich

Die Holz- und die Kunststoffbranche haben große Bedeutung in Oberösterreich. Der Möbel- und Holzbau-Cluster (MHC) vernetzt 270

Unternehmen aus den Bereichen Holzwerkstoffindustrie, Architektur, Möbel und Innenausbau. Beim Kunststoff-Cluster sind derzeit 414 Partner-Unternehmen gelistet. "Die Kunststoffbranche in Oberösterreich hat lange Tradition und Weltgeltung, ist aber gleichzeitig auch die Hightech-Branche der Zukunft mit jährlichem Wachstumspotenzial", ist Sigl überzeugt.

Die Bandbreite der oö. Kunststoffbetriebe erstreckt sich über alle Branchensegmente der Wertschöpfungskette: Kunststoffverarbeitung, Maschinenbau, Formen- und Werkzeugbau, Rohstoffe, Rezyklatherstellung und -handel, Institute, F&E-Dienstleistungen, Kunststofftechnische Dienstleister. In Europa gibt es keine vergleichbare andere Region, die das Thema Kunststoff in diesem Ausmaß abbildet.

DI Sven Wolf, Geschäftsführer der STRATICS GmbH sowie extruwood GmbH
Mag. Heinrich Wallner, Verkaufsleiter extruwood GmbH

„Ein komplexer Werkstoff mit hohem Potenzial“

Holz ist in der Außenanwendung verschiedenen Witterungs- und biologischen Einflüssen (Insekten, Pilzen etc.) ausgesetzt. Eine neue Materialgruppe: Wood Polymer Composites (WPC) bildet dazu eine sinnvolle Alternative. Hierbei handelt es sich um Holzverbundwerkstoffe, die die Vorteile der Werkstoffe Holz und Kunststoff miteinander vereinen. Typische Produktbeispiele sind Terrassengestaltungen (für Schwimmplätze, Dachterrassen oder Einfamilienhäuser), Zäune und Bootsstege. „In vielen Anwendungsbereichen können mit diesem neuen Werkstoff und der entsprechenden Technologie Importe von Tropenhölzern verringert werden“, führt Mag. Wallner aus.

Im Jahr 2008 wurde die langjährige Kunststoff-Erfahrung im Rahmen eines **Wood-K-Plus Projektes** mit umfangreichem Holz-Wissen gebündelt: „Screening zur Herstellung von WPC – Wood Polymer Composites – auf Basis industrieller Holzreststoffe unter Verwendung von PP und PVC als Kunststoffmatrix“ wurde initiiert. Basierend auf den jeweils individuellen Erfahrungen und mit österreichischen Ressourcen sollten WPC-Produkte hinsichtlich ihrer Festigkeit optimiert sowie die Haptik (ohne mechanische Nacharbeit) verbessert werden. Unter der Leitung des Möbel- und Holzbau-Clusters (MHC) wurde das Projekt daraufhin unter den CORNET-Richtlinien von der EU gefördert“, erläutert DI Sven Wolf die Anfänge.

Nachdem die erzielten Ergebnisse die Erwartungshaltung der Projektteilnehmer bei weitem übertroffen hatten, entschloss man sich zur kommerziellen Verwertung und gewann mit der Firma Kunststoffwerk ZITTA GmbH einen hervorragenden Partner für die produktionstechnische Umsetzung.

Projektträger und Projektpartner

Gemeinsam wurde am Standort der Firma ZITTA in Pasching (Oberösterreich) die Firma extruwood GmbH als 50/50 Joint Venture gegründet. Wesentliche Projektpartner sind die Firmen MAS – Maschinen und Anlagenbau Schulz GmbH in Pucking und Extrunet GmbH in Kremsmünster als Maschinenlieferanten, das Kunststoffwerk Zitta GmbH in Pasching als Werkzeuglieferant, die Borealis GmbH und Solvay als Materiallieferanten, das Kompetenzzentrum Holz GmbH und das Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH (TCKT) als Forschungspartner. Bei der für den Werkstoff wesentlichen Holzkomponente wird auf die vorhandene Holzindustrie in OÖ zurückgegriffen, wobei auch dort auf kurze Wege geachtet wurde.

Hervorragende Voraussetzungen in Oberösterreich

Aus den Investitionen, dem Materialeinsatz und dem Personalbedarf ergibt sich der hohe Wertschöpfungsanteil in Oberösterreich. „Mittelfristig werden wir 40 neue Arbeitsplätze schaffen“, so Verkaufsleiter Mag. Heinrich Wallner. Die zentrale Lage sowie der gewählte Aktionsradius von ca. 1.000 km für den Vertrieb machen den Standort Oberösterreich zusätzlich attraktiv.

Die Umsetzung von Forschungsergebnissen in kommerziell verwertbare Produkte und Leistungen und dadurch die Etablierung von innovativen Unternehmungen ist jedoch immer eine Herausforderung an alle Beteiligten. „Wir sehen in Oberösterreich das Ziel einer optimalen Unterstützung durch die gewährten Rahmenbedingungen verwirklichbar und haben daher bewusst nicht nur als Projektstandort Oberösterreich, sondern auch unsere Projektpartner in Oberösterreich gewählt“, sind sich DI Sven Wolf und Ing. Franz Zitta einig.

Auf die Forschungsorientiertheit von extruwood setzt auch das am 21. August 2009 eingereichte FFG–Projekt mit dem Titel „Holz-Verbundwerkstoffe für den Einsatz im konstruktionsnahen Holzbau“. Außerdem wird hier auch wiederum auf die F&E-Kompetenz im Land

Oberösterreich gesetzt: Externe Entwicklungspartner sind unter anderen die Johannes Kepler Universität (Institut für Polymer Extrusion and Building Physics) und Wood-K-Plus, Wels.

Ein Markt mit hohen Wachstumsraten

Neben dem Engagement am stark wachsenden Markt für Terrassendielen, dem das Unternehmen extruwood mit der Entwicklung der europäisch eingetragenen Marke „Barfußdiele“ mit außergewöhnlichen Werkstoffeigenschaften (höchste Witterungsbeständigkeiten, hohe Widerstandsfähigkeit, angenehme Haptik und zeitlos beständige Farben) – Rechnung trägt, beschäftigt man sich auch mit der spezifischen Weiterentwicklung des Basismaterials für andere Produkte.

Terrassendielen aus Wood Polymer Composites (europäisch eingetragene Marke „Barfußdiele“ der extruwood GmbH) / Foto: extruwood

Durch den Einsatz neuartiger Verfahrenstechnik und dem verfügbaren Produktwissen wird es gelingen, das bereits vorhandene Renommee der Wood Polymer Composites (WPC) für Terrassendielen am Markt zu stärken und auch für andere Produkte zu öffnen: Studien renommierter Institute stützen diese Einschätzung. „Die Innovationskraft und Einsatzmöglichkeit durch die Kombination beider Werkststoffkomponenten wird noch geraumes Potenzial für künftiges Marktwachstum schaffen“, führt Mag. Heinrich Wallner aus.

Ing. Franz Zitta, Geschäftsführer der Kunststoffwerk ZITTA GmbH sowie extruwood GmbH

„Stärke durch antizyklisches Handeln“

Neue Perspektiven

Finanz- und Wirtschaftskrisen schärfen den Blick für den Standortvorteil: Durch die Globalisierung gewinnen Regionen und somit eine regional begleitende, strategisch ausgerichtete Wirtschaftspolitik an Bedeutung. Regionale Nähe kann somit auch als Wettbewerbsvorteil genützt werden. Gleichzeitig steigen durch Krisen der Innovationsdruck und die Umsetzungsdynamik. Gerade jetzt haben Betriebe erhöhten Differenzierungsbedarf und müssen sich für den Aufschwung positionieren. Netzwerke und Kooperationen bieten dafür den entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Freiraum für Individualität - Fortschritt durch Beweglichkeit

Flexibilität in der Auftragsabwicklung mit viel Wissen in der Ausführung zu verbinden ist durch über 45 Jahre Kunststoff-Erfahrung unter Beweis gestellt worden. 115 Mitarbeiter/innen sind durch ihren engagierten Einsatz der treibende Motor, dass Vorschläge, Visionen und Wünsche rasch in zufriedenstellende Lösungen verwirklicht werden können. Die hohe Zufriedenheit der Auftraggeber ist dafür eine gute Kennzahl, führt Ing. Franz Zitta aus.

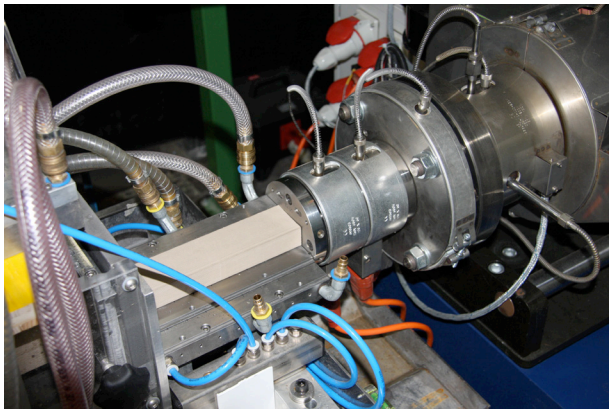
Neue Impulse für Qualitäts-Kunststoff-Profile sind daher laufend erforderlich. Ihre Vielfalt und Einsatzmöglichkeiten haben diese Profile in verschiedenen Branchen, wie z.B. in der Möbel- und Fensterindustrie, bisher eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die ZITTA-Formel 3/10 steht dabei als Fach-Kürzel für die Kombination von Zeit und Abwicklung in der Branche.

Kurzum: Innovationen sind nur durch bestimmte Faktoren möglich. Diese gilt es, zu berücksichtigen und gemeinsam mit Partnern und Auftraggebern erfolgreich Gestalt annehmen zu lassen.

Überzeugter Projektpartner

Wood Polymer Composites sind in bestimmten Märkten (USA, Japan) bereits die umsatzstärkste Werkstoffgruppe. Als innovativer Kunststoffverarbeiter mit langjährigem Wissen und Erfahrung sind Forschung und Informationsaustausch wesentlich um Markttrends einschätzen zu können und mit Kunden und Lieferanten gemeinsam nachhaltige Wertschöpfung zu schaffen.

„Aufgrund der Funktionalität des neuen Werkstoffes WPC – sowohl in ökonomischer als auch ökologischer Sicht – sehen wir das Joint Venture als Möglichkeit, relativ rasch Synergien mit Projektpartnern zu verwirklichen“, meint Geschäftsführer Franz Zitta.



WPC-Extrusionsanlage der extruwood GmbH in Pasching / Foto: extruwood

Cluster und Netzwerke haben eine hohe Bedeutung, insbesondere dann, wenn es um das Finden und Heben von Synergiepotenzialen sowie um die Informationsbereitstellung geht: Kooperationen und die Möglichkeiten, mit Fördermittel neue Ideen umzusetzen.

„Der Nutzen für die Partner liegt klar auf der Hand: Stärkung der jeweiligen Wettbewerbsposition und individuellen Innovationskraft, Zugriff auf starke Informations- und Kontaktplattformen, gezielter Know-how-Transfer durch genau zugeschnittene Qualifizierungsangebote, Vernetzung der Unternehmen, F&E-Einrichtungen und der Ausbildungsstätten, gemeinsame Nutzung bestehender Infrastrukturen. Insgesamt also mehr Schlagkraft durch gemeinsames Auftreten. Die kooperative Zusammenarbeit bei gleichzeitigem freien Wettbewerb hat also viele Vorteile“, führt Ing. Franz Zitta aus.

DI (FH) Werner Pamminger, MBA

Geschäftsführer der Clusterland Oberösterreich GmbH, Manager des Kunststoff-Clusters

„Clusterübergreifende Zusammenarbeit für nachhaltige Wertschöpfung“

Eine Kundenzufriedenheitsbefragung, die Anfang 2009 bei den Cluster-Partnerunternehmen durchgeführt wurde, brachte folgendes Ergebnis: Informationsaustausch und Kontaktpflege gelten als zentrale Motive für die Partnerschaft mit der Clusterland Oberösterreich GmbH. Leistungen im Bereich Kooperationen werden von den Betrieben als besonders wichtig erachtet, insbesondere steht die Hilfestellung und das Bemühen vom Erstkontakt bis zum Projektabschluss im Vordergrund. 77 Prozent der Unternehmen arbeiten nach Kooperationsprojekten weiter zusammen (von Kunden-Lieferantenbeziehung bis zu Joint Venture-Gründungen), 89 Prozent der Projekte wären ohne Cluster nicht (oder nicht in dieser Form) durchgeführt worden. Auf die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben hätte man meist verzichtet. Dem Cluster-Management kommt eine zentrale Bedeutung für die Initiierung der Kooperationen bei.

Kompetenzzentrum für Kooperationen

Mit der Einrichtung der verschiedenen Cluster hat Oberösterreich in den letzten elf Jahren europaweit eine Vorreiterrolle eingenommen. Diesen Standortvorteil der Zusammenarbeit gilt es vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten noch stärker zu nützen. „Das Clusterland Oberösterreich muss sich zu einem echten Kompetenzzentrum für Kooperationen entwickeln. Dazu verstärken die jeweiligen Cluster ihre Rolle als Initiatoren und Förderer von zwischenbetrieblichen Beziehungen“, führt DI (FH) Werner Pamminger aus. „Zusätzlich zu ihrer ‚Verkupplungsfunktion’ müssen sie auch verstärkt als Drehscheibe für Innovationen fungieren.“ Voraussetzung dafür ist neben Kooperationsbereitschaft vor allem eine gelebte Innovationskultur. Die F & E-Ausgaben gemessen am Umsatz der jeweiligen Partner-Unternehmen betragen derzeit 3,42 Prozent.

Sinnvoll eingesetzte Fördergelder

Die Innovationskraft junger österreichischer Unternehmen sieht man auch in den einzelnen Forschungsvorhaben und den spezifischen Kundenprojekten, die mit Unterstützung von der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH) oder der Clusterland Oberösterreich GmbH umgesetzt werden. Sinnvoll eingesetzte Fördergelder, das partnerschaftliche Verhalten innerhalb der Clusterlandschaft und zwischen den Clustern und nicht zuletzt der Wille und Mut von österreichischen Unternehmern bilden das Umfeld der Erfolgsgeschichte: Beginnend vom ersten Projekt, z.B. des Kunststoff-Clusters, im Jahre 1999 mit den Firmen Agru, KE KELIT und dem Tigerwerk bis zur Gründung des Joint Venture extruwood.

WPC-Plattform initiiert

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Wood Polymer Composites hat die Clusterland Oberösterreich GmbH und hier im Speziellen der Kunststoff-Cluster eine WPC-Plattform ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Unternehmen, die sich auch mit diesem Thema beschäftigen, werden verschiedene Aktivitäten gesetzt: Breite Öffentlichkeitsarbeit, die Koordination und Initiierung von firmenübergreifenden F&E-Projekten, die Aufbereitung von Marktdaten sowie die Marktbearbeitung sind wichtige Schwerpunkte. Das Unternehmen extruwood ist ein Proponent dieser Plattform.

Rosige Zukunftsaussichten für extruwood

„Wir prognostizieren, dass extruwood im Bereich der neuen Materialgruppe Wood Polymer Composites (WPC) mit den bereits genannten Markt- und Rahmenbedingungen sowie durch den Einsatz aller Beteiligten eine ebenso gute Entwicklung vorzuweisen haben wird, wie zahlreiche andere Cluster-Projekte dies schon erfolgreich unter Beweis gestellt haben“, führt DI (FH) Werner Pamminger aus.